

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 11 (1966)
Heft: 93/94

Rubrik: Schweizerische Amateur-Tagung, 2. und 3. Oktober in Baden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

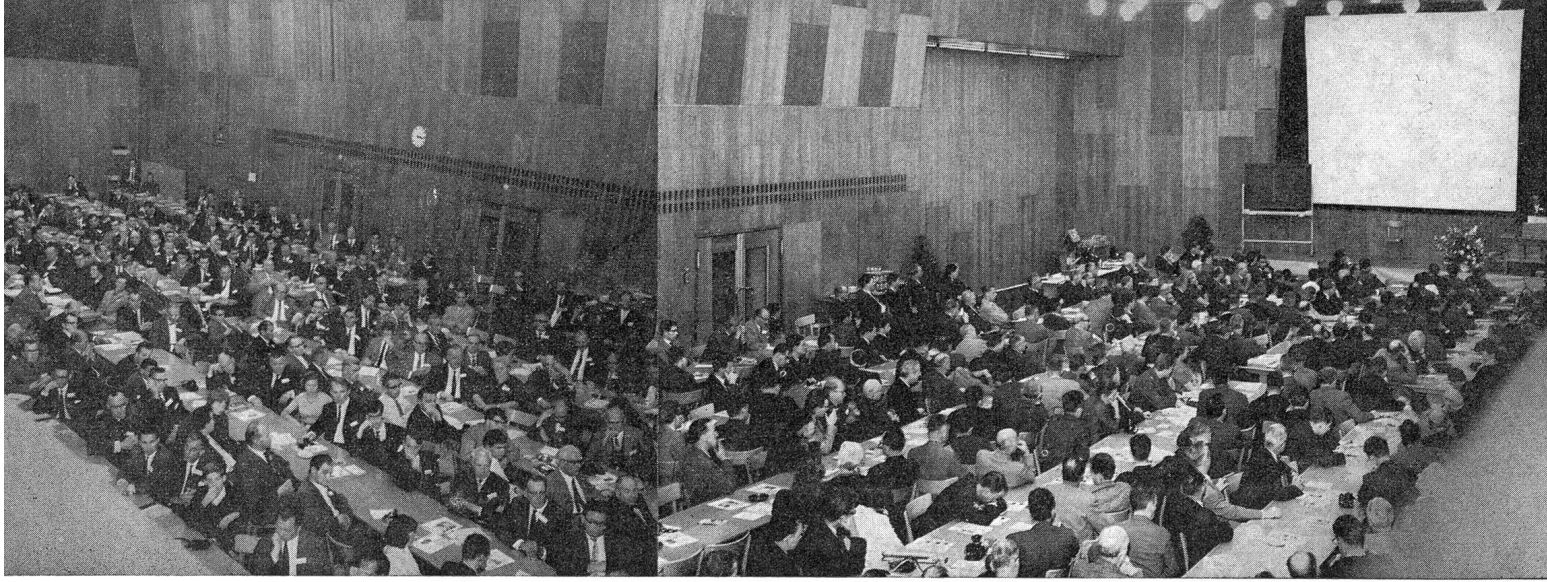
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei Blicke in den Vortragssaal der 7. Schweizerischen Astro-Amateur-Tagung in Baden. – Aufnahme: J. KNEUBÜHLER.

Schweizerische Amateur-Tagung, 2. und 3. Oktober 1965 in Baden

von H. Th. AUERBACH, Ennetbaden

Der Erfolg der letzten Astro-Amateur-Tagung, die vor 4 Jahren in Baden stattfand, war so gross, dass die Schweizerische Astronomische Gesellschaft auch dieses Mal wieder die Badener Gruppe mit der Durchführung der Tagung betraute.

Nicht jedem Besucher mag bewusst geworden sein, wieviel Arbeit die *Organisation* einer solchen Tagung erfordert. Die Gesamtleitung lag in den fähigen Händen von Herrn W. BOHNENBLUST, Präsident der Badener Gruppe. Fast ein Jahr vorher versammelte er einen kleinen Stab von Mitarbeitern um sich, die ihm bei der Planung und Durchführung der Tagung behilflich waren. Herr H. EGGELING übernahm den gesamten thematischen Teil der Ausstellung und führte ihn zum grössten Teil auch selber aus. Fräulein F. REGOLATI lieferte die hübschen Zeichnungen dazu. Gleichzeitig war Herr EGGELING mit der Fertigstellung seiner Tieftemperaturkamera beschäftigt. Herr H. ZIEGLER übernahm die Herstellung eines Films über Klebetechnik, den Wettbewerb und die Konstruktion verschiedener Montierungen. Ausserdem arbeitete er an seinem lichtelektrischen Photometer, das bis zum Ausstellungstermin fertig sein sollte. Der Verfasser übernahm es, für Reklame in ausländischen Zeitschriften zu sorgen und wurde dabei von Fräulein REGOLATI unterstützt.

Auf Herrn BOHNENBLUST entfiel der ganze übrige Teil der Planung, und der war beträchtlich. Referenten mussten gefunden werden, Tausende von Programmen für alle Mitglieder der SAG und der Ver-

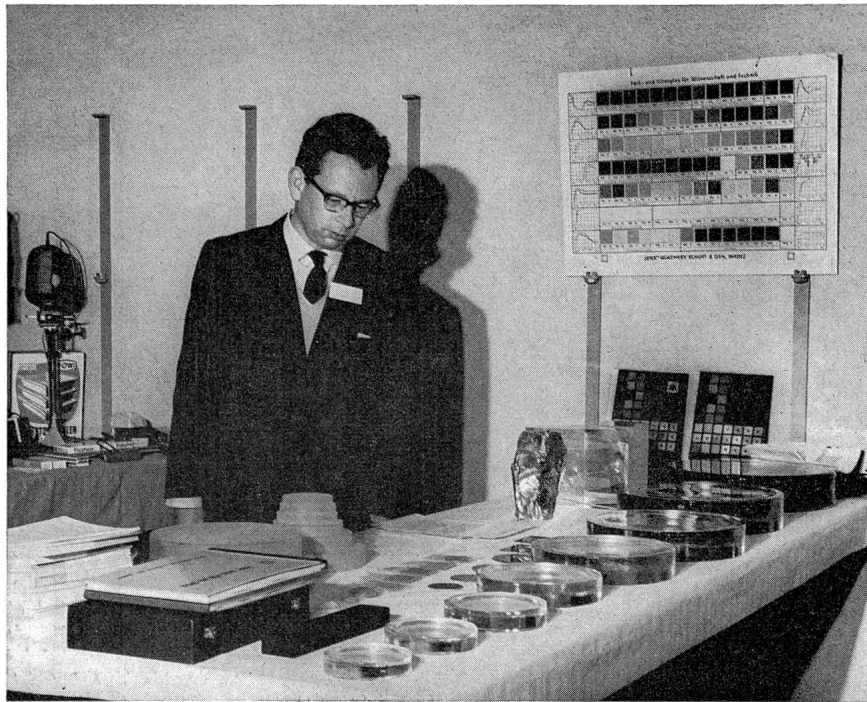
einigung der Sternfreunde (VdS) mussten gedruckt und hunderte von Hotelreservierungen gemacht werden. Kurzvorträge mussten auf Tonband aufgenommen und industrielle Aussteller, die einen wesentlichen Teil der Tagungskosten bestritten, mussten gewonnen werden. Zusammenfassungen aller Vorträge sollten gesammelt, ins Französische übersetzt und gedruckt werden. Gegen Mitte September liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren und Herr BOHNENBLUST arbeitete fast vollamtlich für die Tagung, wobei er von einem Stab hilfsbereiter Kräfte aufs glücklichste unterstützt wurde.

Die Ausstellung wurde in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober aufgebaut, da das Gebäude nicht früher zur Verfügung stand. Die ersten Gäste aus dem In- und Ausland trafen am Freitagabend ein und wanderten durch die halbfertigen Hallen. Herr AEPPLI montierte sein Riesenfernrohr, Amateurinstrumente wurden abgeliefert und aufgestellt. Dutzende von Astro-photographien, Sternkarten und Zeichnungen wurden an die Tafeln des thematischen Teils der Ausstellung geheftet. In einer Ecke hatte sich Herr VON WARTBURG installiert und schrieb am laufenden Band Titel. Herr ZIEGLER erschien mit einem Berg von Montierungen und einer Riesentafel für sein Photometer, hatte aber ein paar kleine Schrauben vergessen und musste Hals über Kopf wieder nach Hause fahren, um sie zu holen! Das Sekretariat wurde eingerichtet. Herr EGGELING und Herr BLENDINGER nagelten mit Geduld und Ausdauer Plakat um Plakat an die Wand

des Treppenhauses zwischen Foyer und Ausstellungssaal. Herr BOHNENBLUST war überall gleichzeitig, begrüßte die Gäste und koordinierte die Arbeit an der Ausstellung.

Am Morgen des 2. Oktober, nach einer beinahe einjährigen Vorbereitungszeit, öffnete schliesslich die Tagung offiziell ihre Tore. Über 600 Besucher waren gekommen, um die Ausstellung zu sehen, die Vorträge zu hören und um in zwanglosen Gesprächen mit anderen Amateuren Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Baden war festlich beflaggt und

tel zum Zweck und nicht Selbstzweck sein soll. Der tiefere Sinn eines Teleskops liegt in seiner Benutzung als Beobachtungsinstrument in der Hand eines Amateurs, der durch Hingabe und Ausdauer die Beschränkungen überwindet, die ihm sein bescheidenes Instrumentarium auferlegt. Jeder einzelne Amateur kann zwar nur einen geringen Beitrag zu unserer Kenntnis des Weltalls liefern, zählt man aber alle Beiträge zusammen, so ergeben sie ein ausserordentlich wertvolles Beobachtungsmaterial für den Fachastronomen. Der Sinn eines Amateurlteleskops liegt aber



In der industriellen Ausstellung. Herr A. KÜNG aus Allschwil durchmustert die Schott-Gläser. – Aufnahme: J. KNEUBÜHLER.

grüßte mit Fahnen und Wimpeln die Amateurastronomen, von denen allein 150 aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, Italien und Schweden gekommen waren.

Die Tagung fand, wie schon vor 4 Jahren, im Gemeinschaftsgebäude auf dem Martinsberg statt, das die Firma Brown, Boveri & Cie. wieder in grosszügiger Weise zur Verfügung gestellt hatte. Betrat man das Gebäude, so empfing einen als erstes die industrielle Ausstellung im Foyer. Dort sah man fertige Fernrohroptiken, Werkzeugmaschinen, photographische Apparate und deren Zubehör und kommerziell hergestellte Fernrohre. Alle Stände erfreuten sich eines regen Zuspruchs.

Die eigentliche Ausstellung war in einen thematischen und einen instrumentellen Teil gegliedert. Der thematische Teil war dem Leitmotiv der Tagung gewidmet, nämlich dem Gedanken, dass das Fernrohr Mit-

auch darin, dem Amateur das tiefe Erlebnis direkten optischen Kontaktes mit den Sternen zu vermitteln, denen seine Liebe gilt.

Der thematische Teil begann am Fuss der Treppe, die vom Foyer in den Ausstellungssaal führte. Entlang der ganzen Treppe war die Wand mit Plakaten, Photographien, Modellen und Zeichnungen bedeckt, die den Weg des Sternfreundes zum eigenen Fernrohr illustrierten. Gezeigt wurde, wie sich der werdende Amateur über einen gescheiterten Kaufversuch zur Mitgliedschaft in einer Lokalgruppe und Teilnahme an einem Schleifkurs emporarbeitet, um sodann über Rohschliff, Feinschliff, Pechhaut, polierte Oberfläche, die im Foucaulttest abenteuerliche Figuren zeigt, zum Parabolspiegel und endlich auch in den Besitz eines fertigen Teleskops zu gelangen. Die ganze Plakatreihe wurde von netten Versen aus der Hand Herrn EGGLINGS kommentiert, die an anderer Stelle dieses Hef-

tes wiedergegeben sind. Dort, wo die Photographie versagte, halfen Frl. REGOLATIS *Zeichnungen* mit feinem Humor der Phantasie des Beschauers nach.

Während die Treppe den Aufstieg des Amateurs vom Anfänger zum Fernrohrbesitzer symbolisierte, empfing uns die grosse *Ausstellungshalle* am Kopf der Treppe mit einer Darstellung der Fülle von *Beobachtungsmöglichkeiten*, die einem das Fernrohr erschliesst. Dem Anfänger wird der Weg zum Verständnis der Sterne gewiesen. Auf grossen Tafeln sieht man Astroaufnahmen, Bilder von Referenten, die zu Lokalgrup-

verdunkelten Ecke des Saals liefen drei *Kurzvorträge* auf Tonband mit automatischer Projektion. Die Themen lauteten: Die Klassifikation offener Sternhaufen, von Dr. E. KRUSPAN, Die Rotverschiebung und ihre Deutung, von H. EGGELING und Die Lebensgeschichte eines Sterns, von Dr. H. AUERBACH.

Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten des thematischen Teils der Ausstellung aufzuzählen. Jeder, der hindurchging und ihren Inhalt aufmerksam betrachtete, musste von der Vielseitigkeit unseres Hobbys beeindruckt sein, wie sie im langsam rotierenden



Anfang der *thematischen Ausstellung* mit Mond- und Sonnenaufnahmen. Im Hintergrund befindet sich die verdunkelte Ecke, in der man den *Kurzvorträgen* lauschen konnte. – Aufnahme: J. KNEUBÜHLER.

pen sprechen, Manuskriptseiten, Aufnahmen von Arbeitsgruppen, Sternkarten und anderes mehr. Hierauf folgt endlich das ganze weitläufige Panorama der *Beobachtertätigkeit*, illustriert durch Photographien, Zeichnungen, Modelle und ganze Instrumente. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Sonnenaufnahmen am Protuberanzenfernrohr, die Himmelsaufnahmen mit der Maksutov-Kamera, sowie Mond- und Planetenaufnahmen, die mit den besten Bildern von Mt. Palomar verglichen werden können. Hier fand man auch die Tieftemperaturkamera von Herrn EGGELING und eine Tafel mit Darstellung und Einzelteilen des Photometers von Herrn ZIEGLER. Mehrere Tafeln waren der Veränderlichenbeobachtung gewidmet, eine ganze Tafel allein für das mit überaus grosser Sorgfalt zusammengestellte Beobachtungsmaterial von Herrn H. PETER aus Otelfingen. In einer

Bild-Vielfächner über den Köpfen der Besucher zum Ausdruck kam.

Die thematische Schau mündete in die *instrumentelle Ausstellung*, die den grössten Teil der Halle füllte. Hier nun standen die Endprodukte oft jahrelanger hingabevoller Tätigkeit, die notwendig ist, um ein Instrument zu vollenden, das den Ansprüchen des modernen Amateurs genügt.

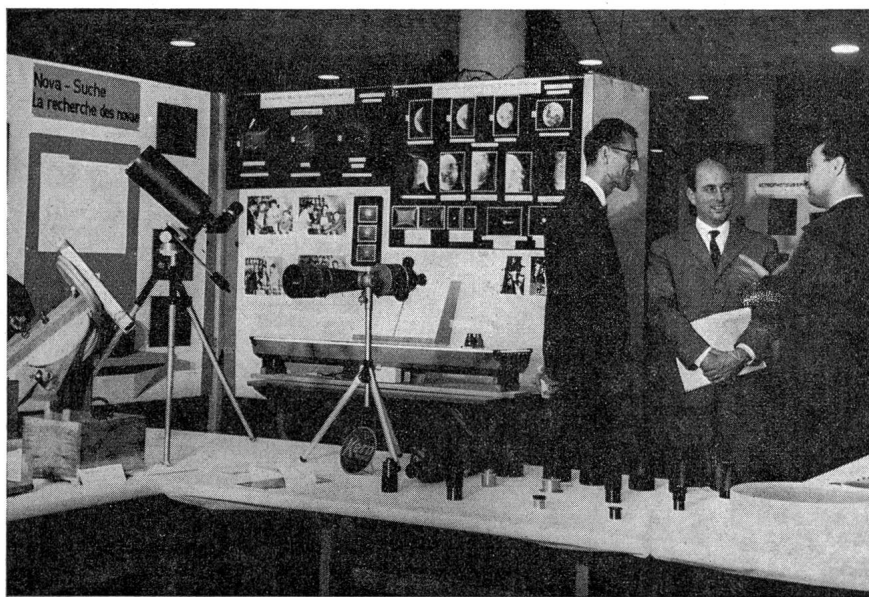
Die Zahl der ausgestellten Teleskope und Montierungen belief sich auf einundzwanzig. Wohl als erstes fiel dem Besucher das grosse 500 mm-Newton-Cassegrain-Teleskop mit Brennweiten von 2,50 m und 12 m in die Augen. Dieses ungewöhnliche Instrument wurde von Herrn E. AEPPLI, Zürich, in der kurzen Zeitspanne eines Jahres in Kapstadt, Südafrika, hergestellt. Es ist einfach, stabil und zweckmässig konstruiert, der Akzent liegt auf funktioneller Qualität und nicht auf me-



Das *Sekretariat* während der letzten, verdienten Ruhepause. Von links nach rechts: Fräulein C. PUIPPE, die Herren H. RUESCH und K. SCHNITTMATTER und die Chefsekretärin, Fräulein A. PUIPPE. – Aufnahme: E. KRUSPAN.

klar durchdachten Konstruktion. Herr ZIEGLER hat alle seine Montierungen mit Rücksicht auf den Amateur so entworfen, dass sie sich für die Herstellung in grösseren Serien zu erschwinglichen Preisen eignen. Sein Streben, in erster Linie die Bedürfnisse des Amateurs zu befriedigen, ist wohl auch der Grund dafür, dass dieser bekannteste Montierungskonstrukteur der Schweiz bisher nicht die Zeit gefunden hat, auch nur ein einziges Instrument für den eigenen Bedarf zu bauen.

Unter den ausgestellten Teleskopen befanden sich 14 Newton- und Newton-Cassegrain-Systeme, 4 Schiefspiegler und eine Schmidtamera. Dieses Verhältnis zeigt zunächst, dass sich der Schiefspiegler einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Eine solche Entwicklung ist sehr zu begrüßen, denn beim Schiefspiegler handelt es sich um ein ausgesprochenes Beobachtungsinstrument.



In der *thematischen Ausstellung* diskutiert Herr S. CORTESI aus Locarno mit seinen Tessiner Sternfreunden. Aufnahme: J. KNEUBÜHLER.

chanischem Perfektionismus. Dadurch, und nicht nur durch seine Grösse, unterschied sich Herr AEPPLIS Instrument von manchen anderen Teleskopen, die mechanisch ausgefeilter und zum Teil mit allen Raffinessen versehen waren. Zu Letzteren gehörten u. a. die Kleinmontierung von E. BURRI, Chippis, der «Split Ring» Newton 700/100 von K. HAUENSTEIN, Sulgen, das 1800/250 Newtonrohr (ohne Montierung) von K. KNECHT, Zürich, der 3900/195 Schiefspiegler von H. SOMMER, Schönenwerd, und der 1220/150–1160/150 Zwillings-Newton von F. KÄLIN, Balgach. Ein ästhetischer Genuss waren, wie immer, die Montierungen von H. ZIEGLER, Nussbaumen. Sie sind durch höchste Präzision gekennzeichnet und besitzen die Formschönheit und einfache Linienführung der

Dagegen muss einen das Verhältnis von 14 Newton-Fernrohren zu einer Schmidtamera nachdenklich stimmen. Es scheint darauf hinzuweisen, dass sich die katadioptrischen Systeme in der Schweiz bisher nicht durchzusetzen vermochten, obwohl sie wegen ihres optisch fehlerfreieren Bildes dem Newton-Teleskop eindeutig überlegen sind. Ausserdem sind sie kürzer und leichter, und daher bequemer zu handhaben. Muss man sich unwillkürlich fragen, warum ein Amateur Jahre auf den Bau einer ausgeklügelten und mechanisch perfekten Montierung verwendet, wenn er sich gleichzeitig mit einem Newtonspiegel begnügt, der vom strahlenoptischen Standpunkt aus den geringsten Perfektionsgrad aufweist? *Jedem fortgeschrittenen Amateur sei darum an dieser Stelle*

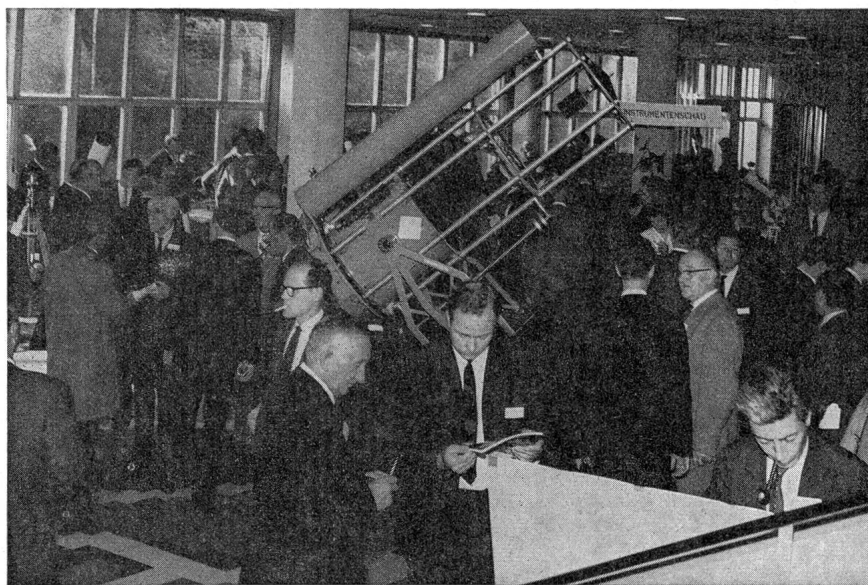
empfohlen, sich die Vorteile eines Maksutov-Cassegrain- oder eines Schmidt-Cassegrain-Systems zu überlegen, bevor er den Bau eines Fernrohrs in Angriff nimmt.

Von der Ausstellungshalle führte eine breite Treppe in den grossen Vortragssaal, in dem sich die Tagungsteilnehmer am Samstagmorgen versammelten, um von Herrn E. ANTONINI, in Vertretung des SAG-Präsidenten F. EGGER, begrüsst zu werden. Die Reihe der *Referate* wurde von Prof. M. SCHÜRER, Bern, eröffnet, der mit seinem Vortrag über «Die Mitarbeit des Amateurs an der astronomischen Wissenschaft» das Hauptthema der Tagung beleuchtete. Gebiete, auf denen der Amateur dem Fachastronomen Hilfe leisten kann, sind: Mondbeobachtung, Sternbedeckungen, Planetenbeobachtung, Kometen- und Novasuche, Veränderlichenbeobachtung, Suche nach geeigneten Orten für Sternwarten und die Konstruktion von Fernrohrzubehör.

selbst am Kommen verhindert war. Der Referent machte genaue Angaben über die Konstruktion einer Maksutov-Kamera und zeigte Himmelsaufnahmen, die die erstklassige optische Qualität dieses Fernrohrtyps deutlich erkennen liessen.

Die wertvollen Beiträge des Amateurs zur Veränderlichenbeobachtung wurden von M. R. WEBER, Paris, beschrieben. Besonderes Gewicht legte M. WEBER auf die Verbindung visueller und photographischer Beobachtung zu einem einzigen Programm.

Der letzte Redner des Tages war M. CH. FEHRENBACH, Marseille, der in perfektem Deutsch über die europäische Südsternebeobachtung sprach. Anhand eindrucksvoller Farbaufnahmen schilderte M. FEHRENBACH die Suche nach einem geeigneten Ort auf der südlichen Halbkugel für die Aufstellung des 3½m-Spiegels und der übrigen Instrumente der geplanten Sternwarte. Nach langem Suchen fiel die Wahl auf eine Gegend



In der *industriellen Ausstellung*. Im Hintergrund sieht man das 500mm-Newton-Cassegrain-Spiegelteleskop, im Vordergrund seinen Erbauer, Herrn E. AEPPLI (Mitte), im Gespräch mit Herrn ESSMANN (links). – Aufnahme: J. KNEUBÜHLER.

Als Musterbeispiel eines *Fernrohrzubehörs*, das von einem Amateur konstruiert wurde, kann das lichtelektrische Photometer von Herrn H. ZIEGLER gelten, der hierüber einen ausführlichen Bericht erstattete. Er vermittelte einen Begriff von der Sorgfalt, mit der die elektronische Schaltung durchdacht und der ganze Apparat ausgeführt war. Wenn dieses Photometer einmal in grösseren Mengen hergestellt wird, dürfte der Amateur über einen Apparat von einzigartiger Leistungsfähigkeit, gemessen an seinem Preis, verfügen.

Der anschliessende Vortrag von Herrn G. KLAUS, Grenchen, hatte die Maksutov-Kamera zum Thema. Er wurde vom Verfasser verlesen, da Herr KLAUS

im nördlichen Teil von Chile. Es ist zu hoffen, dass sich auch die Schweiz an diesem wertvollen Projekt beteiligen wird. Vielleicht kann der Amateur seinen Einfluss geltend machen und der Fachastronomie durch seine Unterstützung einen guten Dienst erweisen.

Der nächste Tag brachte einen Film über die Zeisswerke in Jena, anstelle des Vortrags über das Zeiss-Planetarium von Dr. H. WERNER, Oberkochen, der leider kurz vor der Tagung erkrankt war. Es folgte ein Referat über Mond- und Planetenphotographie von H. OBERNDORFER, München. Der Vortrag vermittelte einen Begriff von den erstaunlichen Leistungen, die von manchen Amateuren erzielt worden

sind. So wurden z. B. Mondaufnahmen gezeigt, die an Kontrast, Schärfe und Details an die Mt. Palomar-Aufnahmen herankommen.

Es folgte eine kurze Ansprache des Stadtammanns von Baden, Herrn MAX MÜLLER, der die Teilnehmer in Baden herzlich willkommen hiess. Herr MÜLLER blieb im Saal, um sich die herrlichen Farbphotos der Flagstaff Sternwarte anzusehen, die Herr H. ROHR, Schaffhausen, anschliessend vorführte.

Herr A. KUTTER, Biberach, brachte einen formvollendeten Vortrag über die Lebens- und Leidensgeschichte dreier Männer und eines Fernrohrs. Das Fernrohr war das Medial, ein streng achromatischer Refraktor, der von L. SCHUPMANN erfunden und von einem Schweizer Optiker, P. ZSCHOKKE, gebaut wurde. Trotz seiner hervorragenden optischen Eigenschaften blieb ihm die Anerkennung der Fachwelt versagt, was wohl zum Teil auf eine Verkettung unglücklicher Umstände zurückzuführen ist. Es fand

nur einen einzigen Freund: PHILIPP FAUTH, der an einem 40cm-Medial seine berühmten Mondkarten zeichnete und damit den vollkommensten Mond-Atlas schuf, der je von Hand hergestellt wurde.

In einem mit Interesse erwarteten Vortrag berichtete Herr H. EGGELING, Baden, über die Herstellung seiner Tieftemperaturkamera, die unseres Wissens die erste von einem Amateur gebaute Kamera dieses Typs ist. Der Vortrag zeigte, dass Herr EGGELING mit den einfachsten Mitteln – Araldit als Hauptkonstruktionsmaterial und dem Küchentisch als Werkstatt – und mit viel Überlegung und Geduld ein Instrument zustande gebracht hat, das geeignet ist, dem Amateur die Wunderwelt der astronomischen Farbphotographie zu erschliessen.

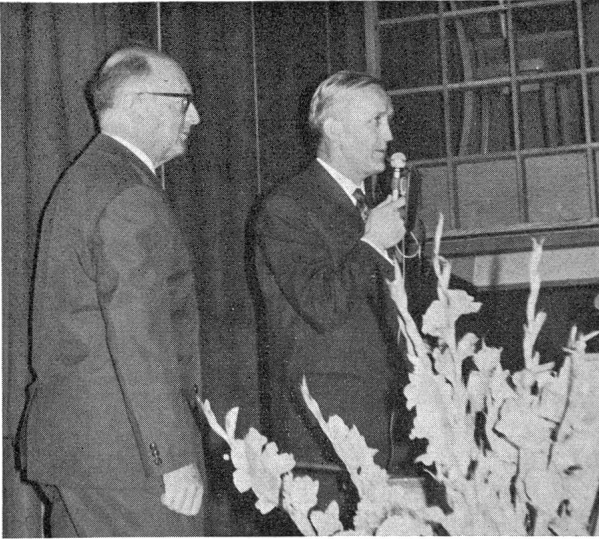
Als letzte Darbietung der Tagung führte Herr ZIEGLER einen eigens für diese Gelegenheit gedrehten Farbfilm über die Klebetechnik vor. Er demonstrierte die Einfachheit, mit der ganze Montierungen,



Blick in die *Ausstellungsballe*.

Das erste Instrument bei der Aufzählung von links nach rechts: das Teleskop (600/100-Newton) von Herrn D. VAN KESTEREN, Marbach. Vor der ersten Säule: die Zwillingfernrohre (1220/150- und 1160/150-Newton) von Herrn F. KÄLIN, Balgach. Hinter der ersten Säule, zum Teil verdeckt: das Teleskop (2500, 1200/500-Newton-Cassegrain) von Herrn E. AEPPLI, Zürich. Vor der zweiten Säule: der Schiefspiegler (3900/195) von Herrn H. SOMMER, Schönenwerd. Neben dem Zwilling-

instrument: das Teleskop (1500/300-Newton) von Herrn P. B. WEBER, Balgach. Weiter rechts, im Vordergrund: das Instrument (1500/157-Newton) von Herrn R. KÄSER, Oberwil. Nahe dahinter: der Schiefspiegler (3100/157) von Herrn A. KÜNG, Allschwil. Am rechten Bildrand, Mitte: das Teleskop (1800/250) von Herrn K. KNECHT, Zürich. – Aufnahme: J. KNEUBÜHLER.



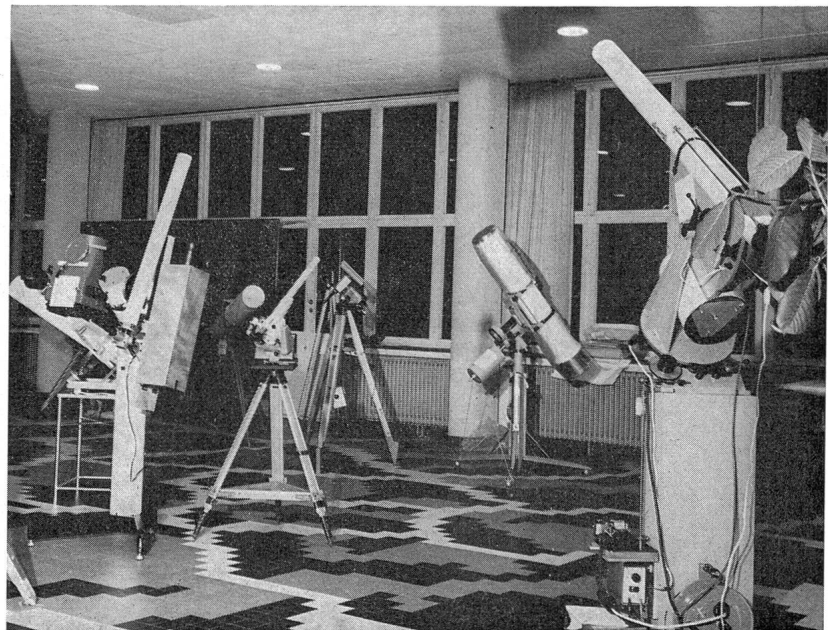
Herr WALTER BOHNENBLUST begrüsst den Stadtmann von Baden, Herrn MAX MÜLLER, welcher den Teilnehmern der 7. Schweizerischen Astro-Amateur-Tagung die Grüsse der Stadt Baden überbrachte. – Aufnahme: E. KRUSPAN.



Frau J. GLITZNER aus Burgsolms/Wetzlar, welche ihren Gemahl, Herrn J. GLITZNER, bei der Gründung der neuen Volkssternwarte Burgsolms tatkräftig unterstützte, in der *thematischen Ausstellung*. – Aufnahme: E. KRUSPAN.

In der instrumentellen Ausstellung.

Von links nach rechts: der 2200/110-Schiefspiegler von Herrn M. DUBS, Arbon, mit einer Kodak-Aero-Ektar-Kamera (1:6, 24") und einer Fliegerkamera. Daneben rechts, im Vordergrund: der Miniaturschiefspiegler von Herrn F. DELPY, Reinach. Im Hintergrund: die Kleinmontierung von Herrn H. ZIEGLER, Nussbaumen. Rechts neben der Säule: das Fernrohr (1080/150) von Herrn K. KNECHT, Zürich. Ganz rechts: der Schiefspiegler (3900/195) von Herrn H. SOMMER, Schönenwerd.
Aufnahme: J. KNEUBÜHLER.



statt verschraubt zu werden, mit Araldit geklebt werden können. Die Klebestellen halten fast so fest wie das Metall selber, sodass diese einfache, billige und solide Konstruktionsweise jedem Amateur wärmstens empfohlen werden kann.

Damit fand die 7. Astro-Amateur-Tagung der Schweiz ihren Abschluss. Vielen ihrer Teilnehmer dürfte sie neue Anregungen und Ideen vermittelt haben und diese Ideen werden, weit über die Schweiz hinaus, zur Belebung und Förderung unseres Hobbys beitragen.

Une lettre de Belgique

Grienbergen, 6. 10. 1965

Cher monsieur,

Ayant repris mes occupations je tiens néanmoins à vous écrire pour vous féliciter encore et vous remercier de votre beau congrès. Je ne m'attendais pas, en allant à Baden, à assister à une si belle réunion d'hommes épris de connaissances et d'esprit de compréhension et de sollicitude envers d'autres.

Puis l'exposition et l'organisation qui, de mon humble point de vue ne laissait rien à désirer.

Un grand proficiat et encore un grand merci.

Au revoir, votre très honoré,

G. TH. TIERAERTS, ô. praem., Abbaye, Grienbergen, les Bruxelles

Hinweise für die Autoren

Zur Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen den Verfassern von Artikeln und der «Orion»-Redaktion wurde ein Merkblatt «Hinweise für die Autoren» herausgegeben, welches auf Verlangen unseren Autoren kostenlos zugestellt wird.

Recommandations aux auteurs

Pour faciliter le travail et les relations entre les auteurs et la Rédaction, une circulaire donnant des recommandations aux auteurs a été éditée, qui sera distribuée gratuitement sur demande.

Raccomandazioni per gli autori

Per facilitare la collaborazione tra gli autori di articoli e la redazione di «Orion», è stata stampata una circolare «Raccomandazioni per gli autori» (in tedesco ed in francese) che viene spedita gratuitamente, dietro richiesta.



Abb. 1: Das Unterkunftshäuschen der neuen Beobachtungsstation «Cheisacker».

Es wird eine neue astronomische Beobachtungsstation für Amateure gebaut

VON W. BOHNENBLUST, Baden

Im Gemeindebann Sulz, einige Kilometer nordwestlich von Brugg, AG, entsteht in einer Höhe von 650 m unsere Sternwarte «Cheisacker». Initiant und Förderer der neuen Beobachtungsstation ist Herr ERNST STRASSER, dipl. Arch. ETH, Brugg, Mitglied der Astronomischen Gesellschaft Baden. Wir konnten 2770 m² Gemeindeland erstehen, und auf dem Unterkunftshäuschen steht bereits das Aufrichtetännchen.



Abb. 2: Baukommando beim Klöpferbraten. – Von links nach rechts: E. Strasser, H. Ziegler, W. Bohnenblust, A. Schnopp, E. Hungerbühler und H. Forster.



Das Preisgericht an der Arbeit

Von links nach rechts: Dr. E. WIEDEMANN, Ing. H. ZIEGLER, SAG-Präsident Dipl. Phys. F. EGGER. — Aufnahme: E. KRUSPAN

Der Wettbewerb der 7. Astro-Amateur-Tagung in Baden

Anlässlich der 7. Astro-Amateur-Tagung in Baden am 2. und 3. Oktober 1965 fand ein mit 8 grösseren und weiteren kleineren Preisen dotierter Wettbewerb für Amateure statt. Die Wettbewerbs-Objekte waren in erster Linie nach ihrem Ideengehalt, ihrer handwerklichen Ausführung, ihrer Brauchbarkeit für die Amateur-Astronomie und nach den zugehörigen Unterlagen (Beschreibungen, Zeichnungen) zu beurteilen, da ihr Gesamtwert einschliesslich der Möglichkeit des Nachbaus eingeschätzt werden sollte.

Als Preise waren gestiftet worden:

- 1 Schiefspiegler-Chassis einschliesslich der Optik von 60 mm \varnothing von: Badener Astronomische Gesellschaft und Herrn Ing. A. KUTTER, Biberach a. d. Riss
- 1 Fraunhofer-Objektiv mit 90 mm \varnothing von: Herrn D. LICHTENKNECKER, Weil der Stadt (Württemberg)



Die Verteilung der Preise

Der Präsident der SAG, Herr F. EGGER, gratuliert dem Preisträger, Herrn C. A. ALIOTH. — Aufnahme: E. KRUSPAN

- 1 Transistor-Oszillator
von: Herrn Ing. H. ZIEGLER, Nussbaumen
 - 1 Meniskus 150 mm \varnothing für Maksutov-Kamera $f = 350$ mm
von: SPECTROS AG, Ettingen
 - 1 Okularsatz, 9teilig
von: SPECTROS AG, Ettingen
 - 1 orthoskopisches Okular $f = 15,4$ mm mit Barlowlinse
von: KERN & Co. AG, Aarau
 - 1 photographischer Himmelsatlas
von: Dr. H. VEHRENBURG, Düsseldorf
 - 1 Jahresabonnement «Sterne und Weltraum»
von: BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT, Mannheim
- und als weitere Preise:
- diverse Bilderserien der SAG
von: Bilderdienst der SAG, Schaffhausen

Am Wettbewerb beteiligten sich 14 Astro-Amateure. Bei dem fast durchwegs hohen Niveau der Wettbewerbs-Objekte war es für das Preisgericht, bestehend aus den Herren:

- SAG-Präsident Dipl. Phys. F. EGGER, Neuchâtel,
- Prof. Dr. M. SCHÜRER, Bern,
- Dr. phil. H. AUERBACH, Ennetbaden,
- Ing. H. ZIEGLER, Nussbaumen, und
- Dr.-Ing. E. WIEDEMANN, Riehen,

keine leichte Aufgabe, das Urteil zu finden, waren doch die Bewertungen mehrfach genau gleich, so dass 4 ex-aequo-Preise zur Verteilung kamen, oder sie unterschieden sich nur um Zehntelpunkte!

Die Preisträger wurden schliesslich in der nachstehenden Reihenfolge ermittelt:

1. Preis: Herr Ing. H. Eggeling, Baden
für: Tieftemperatur-Kamera für den Astro-Amateur
2. Preis: Herr C. A. Alioth, Basel
für: Sonnenuhren
3. Preis ex aequo: Herr S. Cortesi, Locarno-Monti
Herr P. Stutzbach, Zürich
für: Planeten-Photometer
für: Sternglobus
4. Preis: Herr F. Kaelin, Balgach
für: Visiere mit regelbarer Fadenkreuzbeleuchtung
5. Preis: Herr W. Ulmer, Herisau
für: Sternzeituhr
6. Preis: Herr E. Burri, Chippis
für: Klein-Montierung mit Gewichtsantrieb
7. Preis ex aequo: Herr K. Knecht, Zürich
Herr H. Sommer, Schönenwerd
für: beleuchtetes Visier
für: Foucault-Messgerät
8. Preis ex aequo: Herr D. Hepp, München
Herr H. Müller, Laufeneegg
für: digitales Koordinaten-Vorwahl-Gerät
für: Visuell/photographischen Newton/Cassegrain
9. Preis: Herr H. Berger, Aarberg
für: Uhrwerk-Nachführung
10. Preis ex aequo: Herr E. Schmidt, Chur
Herr G. Klaus, Grenchen
für: Sonnenprojektionsschirm
für: Vergrösserungsapparat

Das Preisgericht dankt allen Konkurrenten nochmals für ihre Beteiligung und hofft, bald wieder einmal Gelegenheit zu haben, einen weiteren Wettbewerb zu veranstalten.

E. WIEDEMANN